

„Mußt du mich auch noch in aller Leute Mäuler und in Schande bringen, Nichtsnutz du? Nicht genug, daß man sich quält und abarbeitet die ganze Woche hindurch; da wird Einem nun auch noch ‚Diebsgelichter‘ und ‚Sündenbrut‘ nachgerufen um deinetwegen! Andere Kinder von deinem Alter verdienen schon etwas und liegen der Mutter nicht mehr so auf dem Halse; statt dessen wirfst du mich noch um mein ehrlich Brot bringen.“

„Mutter, ich will ja gern arbeiten! Sag mir nur, was ich thun soll?“

„Ja, du! Wer wird dich jetzt in Arbeit nehmen mit dem sauberen Ruf, den du dir verschafft hast! Hättest längst können Semmel austragen, oder Fisch, oder Äpfel, — aber jetzt? Wer schenkt dir denn noch Vertrauen?“

„O Mutter, Mutter, hör auf!“ schluchzte das Kind. „Ich bin nicht böse gewesen, frag nur Herrn Ledermann!“

Die Mutter schwieg darauf still; die arme Guste dauerte sie nun wirklich ein bißchen, wie sie so unglücklich dafaß. Aber Frau Elvers hatte doch ihrem jähen Born einmal Luft machen müssen, wenn sie es auch nicht so schlimm gemeint hatte.

„Na, laß nur gut sein, und heule nicht mehr!“ begann sie nach einer Weile in ruhigerem Ton. „Was geschehen ist, ist nun nicht mehr zu ändern. Vielleicht vergessen die Menschen morgen wieder, worüber sie sich heut aufhielten. — Probier's mal morgen bei der Abendzeitung, ob du da etwa ankommst zum Austragen; oder vielleicht beim Schuhmacher drüben die Gänge zu machen und das Kleine über Mittag zu hüten, — wird's auch noch nicht viel sein, ein paar Groschen wirft's doch ab!“

„Ja, Mutter, ich will gleich mal anfragen!“ Und frohlockenden Herzens sprang Gustchen von dem Schemel in die Höhe, auf dem sie noch eben in tiefer Berkürschung gekauert hatte. Sie sehnte sich ja längst, nach den Worten des Herrn Ledermann etwas zu „thun“!

6. In der Buchdruckerei.

Das war nun nicht so leicht, wie Gustchen sich's gedacht hatte. Austräger gab's schon genug in der Druckerei, und der Schuster besorgte sich seine Gänge lieber am Feierabend allein, — das schien ihm billiger und zugleich eine gute Erholung nach seinem hockenden Tagewerk zu sein.

Ganz niedergedrückt von dem Fehlschlag ihrer Hoffnungen kam Guste ebenso langsam nachhause zurück, wie sie flink und freudig davon gesprungen war.

Aber sie gab ihren Plan drum noch lange nicht auf, sondern sie beschloß bei sich, morgen in der Schule Herrn Ledermann um Rat zu fragen. Sie paßte ihn denn auch richtig in der Frei Viertelstunde im großen Hausflur ab und bat ihn verlegen um kurzes Gehör. Er nahm sie mit sich in ein leeres Klassenzimmer.